



AMTSBLATT

DER MARKTGEMEINDE MATREI IN OSTTIROL

Aktuelle Informationen zu den Themen Gemeindeentwicklung, Stärkung der Zentralitätsfunktion Matreis und Nahversorgung



Neuer Spar-Markt an der südlichen Ortseinfahrt

Aufgrund der zunehmenden Einwohner- und Wirtschaftsentwicklung in unserer Heimatgemeinde (das Jahr 2004 kann sicherlich als jenes mit der bisher stärksten Bautätigkeit in der Gemeindegeschichte bezeichnet werden) sowie anderer aktueller Entwicklungen, hat der Gemeindevorstand in seiner Sitzung vom 28. September 2004 einstimmig beschlossen, dieses Amtsblatt zur allgemeinen Information herauszugeben.

Die Marktgemeinde Mauterndorf in Osttirol ist im Zeitraum zwischen den Volkszählungen 1991 und 2001 am stärksten von allen Osttiroler Gemeinden gewachsen, sowohl was die Einwohnerentwicklung, als auch die Gebäudezunahme betrifft:

		Mauterndorf in Osttirol	Lienz	Nussdorf-Debant
Wohnbevölkerung:	1991	4.521	11.865	2.794
	2001	+382	+ 215	+ 303
		4.903	12.079	3.097
Gebäude:	1991	964	1.849	639
	2001	+ 367	+ 244	+ 149
		1.331	2.093	788
Wohnungen:	1991	1.224	5.054	895
	2001	+ 453	+ 613	+ 302
		1.677	5.667	1.197
Übernachtungen:	Winter 1980/1981	38.460	73.282	3.950
	Winter 2000/2001	112.677	54.741	3.071
		+ 74.217	- 18.541	- 879
	Gesamt 1980/1981	220.368	268.614	26.608
	Gesamt 2000/2001	251.536	153.300	8.513
		+ 31.168	- 115.314	- 18.095

Auch die Zahl der Betriebsstätten hat deutlich zugenommen: 213 Betrieben im Jahre 2001 stehen noch 190 im Jahre 1991 gegenüber, somit ein Zuwachs von 12,1 % (mit 1.522 Beschäftigten im Jahre 2001 gegenüber 1.335 im Jahre 1991, somit einer Steigerung von 14 %). Im Jahre 2004 haben wir bereits 1.656 Beschäftigte am Arbeitsort. Gesamt weist Mauterndorf laut Volkszählung 2001 2.147 Erwerbstätige am Wohnort auf, wobei noch immer 1.022 Mauterndorferinnen und Mauterndorfer auspendeln müssen (507 innerhalb unseres Bezirkes und 515 außerhalb unseres Bezirkes, davon 92 ins Ausland). Demgegenüber stehen bereits 531 Einpendler, sodass sich der Pendlersaldo gegenüber 1991 bzw. 1981 verbessert hat: Von den Einpendlern entfallen 145 auf Virgen, 81 auf Prägraten am Großvenediger, 69 auf Lienz, 50 auf Kals am Großglockner und der Rest auf andere Bezirksgemeinden bzw. Bundesländer.



LA Dr. Andreas Köll
Bürgermeister der
Marktgemeinde Matri in Osttirol

Liebe Matreierinnen und Matreier!



GR Martin Wibmer
Obmann des Ausschusses für
Tourismus, Ortsmarketing und Ortsverschönerung
sowie der Werbegemeinschaft „Matri-Markt“

All diese statistischen Auswertungen zeigen, dass sich unsere Heimatgemeinde in letzter Zeit sehr positiv entwickelt hat: Damit ist aber nicht nur eine stete Ausweitung unserer Baugebiete mit erhöhten Infrastrukturaufgaben für die Gemeinde verbunden, sondern auch ein erhöhter Bedarf an Versorgungseinrichtungen, wie z.B. am Lebensmittel- oder Nahversorgungssektor. Obwohl sich die Marktgemeinde in den letzten zwei Jahrzehnten intensiv um eine Stärkung unseres Ortszentrums bemüht hat, ist aufgrund beschränkter baulicher Möglichkeiten und Parkplätze auch bei uns ein Trend „hin zu den Ortsrändern“ bemerkbar, wie er wohl in vielen größeren österreichischen Gemeinden bereits stattgefunden hat. Unser Problem liegt aber derzeit weniger darin, dass es einen Kaufkraftabfluss innerhalb der Gemeinde (beispielsweise vom Ortszentrum an den südlichen Ortsrand hin) gibt, als vielmehr einen massiven, täglichen Kaufkraftabfluss in unsere Bezirkshauptstadt Lienz, welcher laut aktuellen Untersuchungen nach wie vor bei über 70 %, z.B. im Lebensmittelsektor, liegt (Fa. Hofer u.a.). Das Bemühen der Gemeindeführung und der verantwortlichen Funktionäre der Werbegemeinschaft „Matri-Markt“ geht daher einerseits dahin, sowohl unser Ortszentrum zu stärken, andererseits aber auch die Zentralitätsfunktion unserer gesamten Gemeinde als Hauptort des Iseltales und seiner Seitentäler auszubauen, wovon wir nur alle profitieren können. In diesem Sinne darf ein (nicht vollständiger) Überblick über Aktivitäten und Bautätigkeiten der letzten Zeit gegeben werden.

Bemühungen um die Stärkung der Zentralitätsfunktion sowie des Ortszentrums von Matri

- **Ansiedelung eines Notariates anstelle des aufgelassenen Bezirksgerichtes:**

Der Gemeindeführung ist es im Jahre 2004 gelungen, beim Justizministerium die Einrichtung eines dritten Osttiroler Notariates in der Marktgemeinde Matri, anstelle des 2003 aufgelassenen Bezirksgerichtes zu erwirken, was den Interessen unserer rechtsuchenden Bevölkerung entgegenkommt und auch den Verlust an öffentlichen Arbeitsplätzen annähernd kompensieren wird. Erfreulicherweise hat im Jahre 2001 auch ein Matreier Rechtsanwalt seine Kanzlei eröffnet und ein weiterer Rechtsanwalt aus der Region mit seiner Matreier Partnerin eine „Außenstelle“ in Matri eröffnet. Angestrebt wird noch die Ansiedelung eines Wirtschaftstreuhänders bzw. Steuerberaters.



Früheres Bezirksgericht Matri in Osttirol mit Gendarmerieposten und „Gerichtshausgarten“

- **Aufrechterhaltung der beiden Gendarmerieposten in unserem Gemeindegebiet mit Ausbau des Postens Matri:**

Der Gemeindeführung ist es gelungen, neben dem Gendarmerieposten Matri auch den zweiten Posten in unserem Gemeindegebiet, nämlich jenen von Huben, vor einer Schließung zu bewahren. Matri ist damit weiterhin eine der wenigen Gemeinden unseres Bundesgebietes, in welcher aufgrund ihrer Ausdehnung zwei Gendarmerieposten zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit im Interesse der Bevölkerung und Gäste betrieben werden. Der Gendarmerieposten Matri soll noch im heurigen Jahr vom bisherigen „Gefangenentrakt“ in das Gerichtsgebäude selbst verlegt und deutlich ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang verhandelt die Gemeindeführung derzeit auch mit der Bundesimmobiliengesellschaft über eine mögliche Verlegung des Matreier Heimatmuseums (aus dem Keller des Rathauses) in das Untergeschoss des Gerichtsgebäudes, in welchem auch eine Art „Laubengang“ zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (vom „Gerichtsplatz“ aus in den Bereich „Proßeggweg“) installiert werden könnte. Neben dem neuen Notar Mag. Christian Gasser, welcher ab Jahresbeginn 2005 in das Gerichtsgebäude (bisheriger Gendarmeriebereich) übersiedeln möchte (Kanzlei mit Garconnière), interessiert sich auch ein heimisches Planungsbüro für dieses Gebäude.

- **Schaffung weiterer Parkplätze und Postautohaltestellen im Ortszentrum mit Erhöhung der Verkehrssicherheit durch verkehrsberuhigende Maßnahmen:**

Die Marktgemeinde Matrei hat in den letzten beiden Jahrzehnten Millionen-Eurobeträge in die Erhöhung der Verkehrssicherheit und Gestaltung unseres Ortszentrums investiert und damit mehr für diese Zwecke ausgegeben, als andere Osttiroler Gemeinden. In nächster Zeit ist geplant, in zumutbarer Gehentfernung gesamt 5 Postautohaltestellen im Marktbereich zu installieren, sobald die dafür erforderlichen Grundstücke zur Verfügung stehen (Öffentlicher Personennahverkehr). Ein Teil der neuen Postautohaltestellen in den Bereichen „Seblas“, „südliche Ortseinfahrt“ und „Schulzentrum“ wurde bereits gebaut. Neue Haltestellen im Bereich „nördliche Ortseinfahrt“ („Tauerntalstraße“) bzw. „Griesstraße“ und „Virgenerstraße“ sollen folgen. Darüberhinaus werden ständig neue Gehsteige, Schutzwege und Radwege gebaut, wobei als mittelfristiges Ziel ein durchgehender Radweg von Lienz, über das Iseltal und Matrei, bis ins Virgental installiert werden soll. In letzter Zeit wurden auch die „Brugger Brücke“ sowie die „Kienburger Brücke“ vom Land Tirol saniert bzw. mit neuen Gehsteigen versehen.

Im Bereich der EUB-Talstation bzw. des neuen „Tauernstadions“ sollen noch heuer rd. 350 zusätzliche Parkplätze gebaut werden (mit Funccourt und Skatingbereich bzw. Eislaufplatz im Winter und Hubschrauberlandeplatz für Rettungseinsätze). Rd. 40 Parkplätze werden im Bereich des neuen „Matreier Ärzteentrums“ in der „Eduard-Wallnöfer-Straße“ entstehen und die Gemeinde verhandelt mit der Bundesimmobiliengesellschaft zur Zeit auch über eine mögliche Öffnung des „Gerichtshausgartens“ für Parkzwecke, welcher - ebenso wie der geplante Parkplatzbereich unter der „Marstallbrücke“ - unser Ortszentrum stärken sollte.

In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, dass die Gemeindeführung vor kurzem, mit einem zuständigen Ministerialrat des Bundesministeriums für Finanzen, auch Verhandlungen betreffend einer möglichen Verlegung eines Teiles der Brechanlage der Fa. Steiner GmbH aus dem „Bretterwandbachgraben“ in das „Bretterwandbachdelta“ geführt hat: Im Falle einer positiven Antwort, welche bis Jahresende erwartet wird, könnte diese Maßnahme zu einer deutlichen Verkehrsberuhigung im Bereich „Grabenweg“, „Marstallweg“ und Ortszentrum beitragen.

Auch in Zusammenhang mit den derzeit gerade stattfindenden Rohrverlegungen der Ortswärme Matrei sowie Sanierung von Wasserleitungen und Kanälen werden weitere Gehsteige gebaut, Straßenbeleuchtungen neu angelegt und Asphaltierungen getätigt. Auch unsere zahlreichen Interessentschaftsstraßen und Güterwege werden laufend ausgebaut, um die Verbindung zu unseren 25 Außenfraktionen zu verbessern.



Rohbau des „Fernheizwerkes“ Matrei der Hackschnitzelgenossenschaft Lienz reg. Gen.m.b.H.

- **Ständige Verbesserung der medizinischen Versorgung:**

Neben den bereits seit Jahren vorhandenen Einrichtungen eines regionalen Rettungs- und Katastrophenschutzentrums, unseres Sozial- und Gesundheitssprengels sowie des Bezirksalten- und Pflegeheimes Matrei, mit BewohnerInnen aus dem gesamten Bezirk bzw. der damit verbundenen Besucherfrequenz für unseren Ort, hat sich die Gemeindeführung in den letzten Jahren intensiv um eine weitere Ansiedelung von Fachärzten bemüht: Diese haben neben den bestehenden 5 praktischen Ärzten, einem Sprengelarzt und 4 Zahnfachärzten die medizinische Versorgung Matreies weiter verbessert (Fachärzte für Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Kinder in Matrei, welche alle am Bezirkskrankenhaus Lienz als Oberärzte tätig waren bzw. teilweise weiterhin sind). Die Gemeindeführung bemüht sich in diesem Zusammenhang auch um eine Zuerkennung von Kassenplanstellen bei Ärztekammer und Krankenkassen, welche die Zentralitätsfunktion unseres Ortes weiter stärken würden. Erstrebenswert ist noch die Ansiedelung eines Augenfacharztes (u.U. in Zusammenarbeit mit unserem bestehenden Optikerfachgeschäft).



In Bau befindliches „Ärztzentrum Matrei“ der Ärztegemeinschaft Dr. Trojer/Dr. Gamper

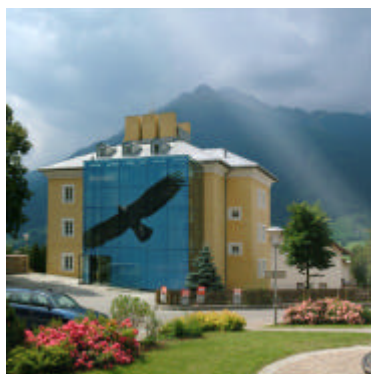
In diesem Zusammenhang wird auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass die Zentralitätsfunktion unseres Ortes weiter stärken würden. Erstrebenswert ist noch die Ansiedelung eines Augenfacharztes (u.U. in Zusammenarbeit mit unserem bestehenden Optikerfachgeschäft).

- **Beibehaltung des „Schalterpostamtes“ sowie des Sitzes des Tourismusverbandes im Ortszentrum - Stärkung des „Vordermarktes“ und „Kirchplatzbereiches“ durch das neue „Nationalparkhaus Matriei“:**

Durch eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen Marktgemeinde und Firma MPreis ist es gelungen, das Schalterpostamt weiterhin im Ortszentrum (Rathaus) zu behalten, zumal es Bestrebungen gegeben hat, dieses in den neuen MPreis-Markt zu verlegen. Nur das neue Zustellzentrum für die gesamte Iselregion (mit gesamt rd. 15 Arbeitsplätzen) wird im Bereich des bisherigen MPreis-Marktes untergebracht und soll im Spätherbst seinen Betrieb aufnehmen. Wäre diese Lösung mit der Fa. Ganzer GmbH & Co KG, unter intensiver Mitwirkung der Gemeindeführung und des Landes Tirol nicht zustandegekommen, hätte eine „Absiedelung“ des Zustellzentrums nach Lienz gedroht.



Rathaus der Marktgemeinde Matriei in Osttirol, in welchem weiterhin das „Schalterpostamt“ und der Sitz des Tourismusverbandes untergebracht sein werden



Neues „Nationalparkhaus Matriei“

Im Zuge der Fusionsverhandlungen über den neuen Tourismusverband „Urlaubsregion Nationalpark Hohe Tauern/Osttirol“, ist es der Gemeindeführung bzw. über Vorschlag des Landes gelungen, den Sitz des Verbandes in Matriei und hier wiederum im Ortszentrum (Rathaus) zu behalten. Als Alternative wurden von manchen Mitgliedsgemeinden Huben (neues Tourismusinformatiionsgebäude mit Postservicestelle), aber auch St. Jakob in Deferegggen vorgeschlagen. Schließlich ist es der Gemeindeführung schon vor mehreren Jahren in intensiven Verhandlungen mit dem Land Tirol (LH.-Stv. Ferdinand Eberle) gelungen, den Sitz der überregionalen Nationalparkverwaltung sowie Nationalparkakademie Hohe Tauern (Kärnten, Salzburg und Tirol) zu behalten: Das „alte Schulhaus“ wurde bekanntlich von der Marktgemeinde an das Land verkauft und beherbergt nach seinem

großzügigen Ausbau nunmehr auch die Tiroler Nationalparkverwaltung sowie ständige Erlebniseinrichtungen und Sonderschauen, welche mit über 20.000 Besuchern pro Jahr auch einen wichtigen „Frequenzbringer“ für den bisher eher vernachlässigten Bereich des „Kirchplatzes“ und „Vordermarktes“ darstellen, der in den letzten Jahren ja auch deutlich verschönert worden ist.

- **Verbesserung der Nahversorgungseinrichtungen in Matriei – Derzeitige Problematik im Lebensmittelbereich im Ortszentrum des Marktes sowie in Huben:**

So, wie in allen größeren Orten Tirols, haben auch in Matriei in den letzten Jahrzehnten kleinere Lebensmittelgeschäfte zugesperrt und wurden diese – einem unaufhaltsamen Trend der Konsumentenwünsche und Ansprüche aus der Werbung in Bezug auf die Produktpalette folgend – durch Supermärkte ersetzt. Während dieses „Greislersterben“ für Matriei selbst kein größeres Problem darstellte, muss für unseren Ortsteil Huben festgestellt werden, dass es dort derzeit – wie schon in vielen anderen Osttiroler Gemeinden – überhaupt kein Lebensmittelgeschäft mehr gibt, was sicherlich ein großer Nachteil ist: In Huben ist die Gemeindeführung daher seit mehreren Jahren bestrebt, wieder ein Lebensmittelgeschäft anzusiedeln bzw. bestehende Nahversorger (z.B. Tankstelle oder Bäckerei Steiner) zu einem Ausbau zu bewegen. Dafür würden auch Gemeinde- und Landesförderungen eingesetzt werden können.

In Matriei hat im Jahre 2002 das letzte kleinere Lebensmittelgeschäft geschlossen, welches hauptsächlich eine Versorgungsfunktion für die Fa. Anita dargestellt hat. Die zu diesem Zeitpunkt bereits bestehenden drei Supermärkte (MPreis, Billa und Spar) haben zwischenzeitlich ja nur ihren Standort an einen, aus ihrer Sicht besseren Platz verlegt oder ihre Verkaufsflächen erhöht. In den dafür erforderlichen Widmungsverfahren (MPreis und Spar) hat die Marktgemeinde bestmöglich versucht, durch privatrechtliche Vereinbarungen zu erreichen, dass einerseits eine entsprechende Nahversorgung auch im nördlichen Bereich unseres Marktes gewährleistet ist und andererseits nicht auch noch das Schalterpostamt – wie bereits erwähnt – an die südliche Ortseinfahrt übersiedelt. Während die Fa. MPreis zum Abschluss einer privatrechtlichen Vereinbarung bereit war und diese auch eingehalten hat, ist die Situation bei der Fa. Spar bis dato noch nicht eindeutig geklärt:

Mit Schreiben vom 18.12.2000, welches auf dem Gemeindeamt jederzeit eingesehen werden kann, hat sich die Fa. Spar, Österreichische Warenhandels AG, Zweigniederlassung Maria Saal, Projektentwicklung und Koordination, vertreten durch Dir. Manfred Schweighofer, Mag. Manfred Pertl und Friedrich Wolsegger, ausdrücklich wie folgt verpflichtet:

„Im Detail wurde nachstehend angeführte Zielsetzung vereinbart:

Spar sichert die Aufrechterhaltung der Nahversorgung im Ortszentrum (derzeitiger Spar-Markt Obwexer) auf Vertragsdauer zu. Bei der Möglichkeit einer Vertragsverlängerung ist Spar um eine Weiterführung bemüht, sollte dies jedoch nicht möglich sein, streben wir hierfür auch alternative Lösungen an....“

Neben dieser Verpflichtungserklärung der Fa. Spar, welche vom Gemeinderat der Marktgemeinde Matrei im Zuge der privat beantragten Flächenwidmungsplanänderung für einen zusätzlichen Spar-Markt im Bereich der „südlichen Ortseinfahrt“ verlangt worden ist, **„um für die Zukunft ein zweites Standbein an der Verkehrsader zu schaffen...“**, (laut Schreiben der Fa. Spar vom 18.12.2000), wurden damals auch weitere mögliche Vorhaben von Spar in Matrei besprochen, beispielsweise die Errichtung eines Einkaufszentrums (Eurospar) im Bereich der „Pfarrgründe“ im „Pfarranger“, wozu sich die Fa. Spar jedoch direkt mit der Pfarrgemeinde in Verbindung setzen wollte (laufende Einnahmemöglichkeit für die Pfarre in Form eines Baurechtszinses ohne Grundverkauf). Dieses Vorhaben dürfte aber wohl jetzt nicht mehr umgesetzt werden.

Derzeit ist der Gemeindeführung auch noch nicht bekannt, ob es seitens der Fa. Spar zur Schaffung einer Alternative im Hotel „Rauter“ oder an einem anderen Standort kommen wird. Uns sind allerdings Bemühungen bekannt, jedenfalls wieder ein Lebensmittelgeschäft eines Privatunternehmers in den bisherigen „Spar-Räumlichkeiten“ unterzubringen, wobei es eine ausschließliche Privatangelegenheit der Familie Obwexer darstellt, ob diese u.U. auch eine andere Option trifft. Sollte es in den nächsten Tagen daher - nach wochenlangen, vertraulichen Verhandlungen - zu einem entsprechenden Abschluss mit einem Nahversorger im Lebensmittelbereich kommen, so hat die Marktgemeinde Matrei schon vor längerer Zeit gegenüber der Familie Obwexer ihre Bereitschaft erklärt, diesen mit einer entsprechenden Gewerbeförderung, einer Hilfestellung für mögliche Landesförderungen und in Parkplatzfragen (Öffnung des „Gerichtshausgartens“) sowie in der Zulieferungsfrage zu unterstützen. Wir verstehen natürlich die Ungeduld derjenigen Konsumenten und Geschäftsinhaber im Bereich des Ortszentrums, welche bisher auf diese wichtige Nahversorgungseinrichtung sowie deren Frequenzbringung angewiesen waren, ersuchen aber um Verständnis dafür, dass die Marktgemeinde – trotz aller öffentlichen Kritik „an der Gemeinde“ - keinerlei „Zwischenergebnisse“ bekanntgeben kann, solange nicht ein „endgültiges“ Verhandlungsergebnis feststeht. In diesem Zusammenhang ist es zwar nicht von vorneherein negativ zu werten, wenn es auch zu diversen „Aktionen“ (beispielsweise die der Gemeindeführung in bester Absicht übergebenen, rd. 150 Unterschriften, oder einem Informationsabend des Wirtschaftsbundes im Hotel „Rauter“) kommt: Wir glauben aber nicht, dass diese „Maßnahmen“ letztendlich dazu geeignet sind, zu einer rascheren Lösung beizutragen, da wohl niemand die Möglichkeit hat, die Familie Obwexer in einem rein privatwirtschaftlich zu sehenden Geschäftsbereich zu irgendetwas zu drängen: Wir können somit weiterhin nur auf einen guten Willen bauen, der bei Hermann Obwexer sicherlich stets vorhanden war.

In diesem Zusammenhang dürfen wir erinnern, dass es noch im Jahre 1991, eine Unterschriftenaktion aus der Matreier Bevölkerung heraus gegeben hat, **die Fa. Billa nicht näher ins Ortszentrum zu rücken** (wo die Gemeindeführung diese damals angesiedelt haben wollte!) **sondern sogar an den Ortsrand hinaus**: Damals haben sich über 1.200 MatreierInnen ausdrücklich dagegen ausgesprochen, Billa nur ca. 500 m vom Rauterplatz entfernt unterzubringen: Heute ist Billa daher fast einen Kilometer vom Rauterplatz entfernt, wobei man anhand dieses Beispiels sieht, dass es – aufgrund der heute wohl verständlichen Anrainer-, Verkehrs- und Lärmproblematik – auch in einem Ortszentrum nicht immer leicht ist, Nahversorger anzusiedeln.

Die Marktgemeinde Matrei in Osttirol wird sich aber trotzdem auch weiterhin sehr bemühen, entweder einen Nahversorger im Ortszentrum bestmöglich zu unterstützen, oder einen solchen neu anzusiedeln, wobei dafür – sowohl im Örtlichen Raumordnungskonzept, als auch im neu beschlossenen Flächenwidmungsplan – seitens des Gemeinderates entsprechende Vorsorge getroffen worden ist (beispielsweise im Bereich des Parkplatzes „Kreuzbühl“). Sollte es wider Erwarten in nächster Zeit tatsächlich zu keiner zufriedenstellenden Lösung im Interesse unserer Konsumenten sowie der bestehenden Geschäfte im Ortszentrum kommen, möchten wir - nur „als letzten Ausweg“ - eine Art

tägliches „Seniorentaxi“ zu den Lebensmittelmärkten an der südlichen Ortseinfahrt (außerhalb der 15-minütigen Schibuszeiten im Winterhalbjahr) sowie eine mögliche Versorgung über unseren Sozial- und Gesundheitssprengel für diejenigen GemeindebürgerInnen anbieten, welchen es nicht möglich ist, mit einem Auto zum Einkauf zu fahren. Zwei Supermärkte haben bereits vorsorglich ihre Bereitschaft erklärt, derartige Lösungen („Seniorentaxi oder Citybus“), welche ja auch in „umgedrehter“ Richtung verkehren könnten, gemeinsam mit der Gemeinde finanziell zu tragen.

Soweit ist es derzeit aber noch nicht, weshalb wir alle Beteiligten noch um etwas Geduld ersuchen dürfen: Die Marktgemeinde Matrei wird nach Feststehen eines „endgültigen“ Ergebnisses gerne die Bevölkerung wieder informieren.



Lebensmittelmärkte der Firmen Billa (Ausbau 2004) und MPPreis (Neubau 2003/2004) an der südlichen Ortseinfahrt



- Aktivitäten im Wohnungsbereich:**

Nach dem Neubau von plus 453 Wohnungen im Zeitraum 1991 – 2001, hat es auch in den letzten drei Jahren zahlreiche Neubauten von Wohnungen und Einfamilienhäusern gegeben. Aktuell angeführt werden dürfen in diesem Zusammenhang die Fertigstellung der Wohnanlage „Jakob-Wibmer-Straße“ der WE mit rd. 46 Wohnungen, das sich derzeit mitten in Bau befindliche Vorhaben der OSG, „Wohnanlage für Menschen mit Behinderung“ in der Virgenerstraße, oder ein kürzlich bauverhandeltes Reihenhausprojekt der Fa. Claus Bergmeister in der Lienzerstraße. In diesem Zusammenhang wird es auch zu einer Betriebsansiedlung im Bestattungsbereich (mit Blumengeschäft) kommen, welcher naturgemäß in Kirch- und Friedhofsnähe bedeutsam ist und wohl zur Grundversorgung je des Zentralortes zählt.

Derzeit gibt es auch schon Verhandlungen über die weitere Verbauung des alten Tauernstadionareals mit der WE sowie das mögliche Projekt eines Seniorenwohnheimes bzw. Wohnprojektes mit der OSG auf dem Areal der früheren Bezirksforstinspektion. Allfällige Auskünfte über den Wohnungsmarkt sowie über Baugrundstücke erteilt Wohnungsreferent OAR Hans Panzl (Tel.-Nr. 04875/6805-13).

WE-Wohnanlage „Jakob-Wibmer-Straße“



OSG-„Wohnanlage für Menschen mit Behinderung“



Geplantes Bauvorhaben von Claus Bergmeister im Bereich „Lienzerstraße“

- **Aktivitäten im Arbeitsplatzbereich:**

Nach einer gewissen „Durststrecke“ im Bereich von Betriebsansiedelungen bzw. Ausbauten von bestehenden Betrieben darf – neben beispielgebenden einzelbetrieblichen Initiativen der letzten Zeit – beispielsweise der Fa. Metallbau Trost, der Fa. Ofenbau Niederegger, der Fa. Wohnstudio Mattersberger oder Einrichtungshaus Berger, der Fa. Elektro Mühlburger, der Fa. Mühlstätter, der Fa. Transporte Oberbichler, der Fa. Autofachwerkstätte Steiner oder der Schmiedewerkstatt Alois Unterrainer, auch über größere Projekte informiert werden, welche sich derzeit mit Unterstützung von Marktgemeinde und Land Tirol in Umsetzung befinden:

Die Fa. IDM-Energiesysteme GmbH, welche erfreulicherweise auf eine ausgezeichnete Geschäftsentwicklung im Alternativennergiebereich (insbesondere bei Wärmepumpen) verweisen kann, möchte noch heuer eine Produktionshalle im Ausmaß von rd. 820 m² fertigstellen, welcher im Jahre 2005/2006 eine weitere Halle mit rd. 700 m² folgen sollte. Mit dieser Maßnahme werden nicht nur die bestehenden rd. 35 Arbeitsplätze abgesichert, sondern auch neue geschaffen.

Dies gilt auch für die Fa. Lauster GmbH, welche ihre Hallenkapazität auf rd. 7.500 m² verdreifachen möchte und dann in Gesamtsumme rd. 55 Arbeitsplätze in Osttirol anbieten wird. Dafür ist eine Verbauung des „Gossenbaches“

an der Gemeindegrenze zu St. Johann im Walde erforderlich, wobei die Interessentschaftsleistungen seitens der Marktgemeinde Matrei als Gewerbeförderung getragen werden. Wie bei der Fa. IDM, wird auch dieser bedeutsame Firmenausbau vom Land Tirol großzügig unterstützt.

Erfreulicherweise hat die Transalpine Ölleitung Ges.m.b.H. (TAL) im heurigen Sommer ihren Firmensitz von Innsbruck nach Matrei in Osttirol (Kienburg) verlegt, wo zwischenzeitlich auch ein Großteil der in Österreich seitens der TAL angebotenen Arbeitsplätze angesiedelt sind. In Summe ist es somit in den letzten Jahren nicht nur gelungen, die Gesamtzahl an Arbeitsplätzen in unserer Gemeinde auf rd. 1.650 zu erhöhen, sondern werden durch die in diesem Amtsblatt angeführten Aktivitäten weitere rd. 150 Arbeitsplätze entstehen, welche in unserer Region dringend benötigt werden.



Erweiterungsbau der Fa. IDM-Energiesysteme
(Bodenplatte)



Bestehendes
Betriebsgebäude
der Fa. Lauster
Steinbau GmbH

Neuer Firmensitz der
Transalpine Ölleitung
in Österreich GmbH
(TAL) in Kienburg



- **Aktivitäten im touristischen Bereich und Infrastrukturbereich:**

Matrei in Osttirol verfügt schon derzeit über die meisten Qualitätsbetten aller Osttiroler Tourismusgemeinden, wobei natürlich auch unsere Privatzimmervermieter, Ferienwohnungen, Urlaub am Bauernhof, Zwei- bis Dreisternebetriebe, Frühstückspensionen, Schutzhütten oder unser Campingplatz wichtig sind, um ein möglichst abgerundetes Tourismusangebot zu haben (gesamt derzeit rd. 3.000 Sommerbetten).

Erfreulicherweise ist es vergangenen August gelungen, mit Unterstützung des Landes Tirol sowie der Bergbahngesellschaft das Projekt eines Jugendhotels der Fa. Ganzer GmbH & Co KG zu starten, welches über eine rechtskräftige Widmung für 380 Betten verfügt, wobei aber vorerst nur rd. 300 Betten gebaut werden: Dieses Jugendhotel wird in einem wichtigen Zukunftssegment ca. 40.000 – 50.000 zusätzliche Jahresübernachtungen für Matrei (Schifahren im Winter sowie „Nationalparkwochen“ im Sommer) und gar nicht so wenig an Wertschöpfung für uns alle bringen (z.B. Nebenkonsumationen, Einkäufe, Schi- und Schuhverleih, Schischule oder Bergbahnen), wie dies manchmal behauptet wird.

Auch die Widmung für ein geplantes Hotel der Familie Schultz (Beherbergungsgroßbetrieb mit bis zu 245 Betten bzw. Sportgeschäft mit Schiverleih und Schidepot) ist bereits rechtskräftig und wurde überdies seitens der Hotel Goldried GmbH (im Zuge eines Grundtauses mit der Marktgemeinde) auch eine Erhöhung der Kapazität von derzeit 540 Betten in 120 Räumen auf zukünftig 740 Betten in 180 Räumen beantragt und im Gemeinderat beschlossen. Derzeit läuft das Genehmigungsverfahren für die Flächenwidmung auf Basis einzuholender Fachgutachten. Als Zukunftsperspektive wurde von der Gemeindeführung - im Bereich des schon jetzt zweitgrößten Hotels Tirols - auch die Installierung eines „Erlebnisbades“ (mit größerem Hallenbad) vorgeschlagen, über das demnächst verhandelt werden soll.



Neues
Jugendhotel der Fa.
Ganzer GmbH & Co
KG mit 380 Betten
im Endausbau

Neues Schi-,
Fahrrad- und
Sportgeschäft der
Fa. Schuh & Sport
Wibmer GmbH



Im Bereich der EUB-Talstation wird derzeit ein großes Schi-, Fahrrad- und Sportgeschäft der Fa. Schuh & Sport Wibmer GmbH mit einer Gesamtfläche von rd. 800 m² errichtet, welches bis Jahresende zur Verfügung steht. Das bestehende Geschäft im Ortszentrum sollte dann für den Textil- und Schuhbereich ausgebaut werden.

Zwischenzeitlich hat auch die Ausschreibung für den Neubau des „Matreier Tauernstadions“ stattgefunden, wobei aller Voraussicht nach eine Osttiroler Firma als Generalunternehmer fungieren wird. Auch diese Großbaustellen werden (neben den neuen Parkplätzen) für entsprechende Aufträge im Bereich der heimischen Wirtschaft sorgen.

Für das Schigebiet selbst hat im heurigen Sommer eine wasser- und naturschutzrechtliche Verhandlung für den im Jahre 2005 geplanten Vollausbau der Beschneiungsanlage stattgefunden (Beschneungsteich mit rd. 90.000 m³) und ist das Matreier Bergbahnunternehmen gerade dabei, die Machbarkeit eines weiteren Ausbaues (innerhalb der Bestandsgrenzen auf Basis der neuen Tiroler Seilbahn- und Schigebietsgrundsätze) in Form zweier kuppelbarer 6-er Sesselbahnen sowie mehrerer Schiwege und Pistenanlagen abzuklären.



Projekt des Beschneungsteiches

Auch zwei Ausbauten im Verpflegungsbereich befinden sich derzeit in ihrer Umsetzung, und zwar ein Zubau zur „Bergrettungshütte“ (Eröffnung noch heuer) sowie eine neue Jausenstation der Familie Anton Preßlaber.



Aus- bzw. Neubauten von Jausenstationen
im „Goldried-Schigebiet“
links: „Bergrettungshütte“
rechts: Jausenstation der Familie Preßlaber



So hoffen wir abschließend, mit diesem Amtsblatt zu einer möglichst neutralen Information auch außerhalb von „Wahlzeiten“ beigetragen und damit dokumentiert zu haben, dass sich – neben allen privaten und einzelbetrieblichen Maßnahmen – auch die Gemeindeführung sowie das Land Tirol sehr bemühen, zu einer weiteren wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung unserer Heimatgemeinde Matrei in Osttirol beizutragen.

Mit freundlichen Grüßen

LA Dr. Andreas Köll e.h.

GR Martin Wibmer e.h.